

# Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegramm-Adresse:  
Volksfreund Schneeberg.

Verantwortlicher:  
Schneeberg 51.  
Aus 25.  
Schwarzenberg 19.

**Amtsblatt** für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johann-georgenstadt, Lößnitz, Reustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Nr. 263

Sonntag, 10. Novbr. 1895.

Preis-Verzeichnis Nr. 2100.

Spezial-Verzeichnis für die am Nachmittage erscheinende Nummer 14 Sonntag 11 Uhr. Ihre Verantwortlichkeit für die rechtliche Richtigkeit der Angaben liegt an den vorerwähnten Tagen sowie an bestimmten Stellen nach Angabe geeigneter Nachträge zur gegenwärtigen Ausgabe. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Richtigkeit der Angaben.

46. Jahrgang.

Mittwoch, den 13. November 1895 Nachm. halb 1 Uhr soll im **Schloße zum goldenen Hahn** in **Wittweida** 1 **Kronenculchter** und an demselben Tage Nachm. 2 Uhr im **Bade zu Raschau** eine anderwärts gepfändete **Leihwunde** mit **Rette** meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung gelangen.  
Schwarzenberg, am 8. November 1895.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.  
Estr. Roth.

## Bekanntmachung.

Wie hier bemerkt wurde, fehlen auf den straßenseitigen Dachflächen einer großen Anzahl Wohn- und Wirtschaftsgebäude die gegen das Herabfallen des Schnees sichernenden Schneefänge. Durch das Fehlen dieser Schneefänge sind alle Passanten pp. der Gefahr, von dem herabfallenden Schnee getroffen zu werden, ausgesetzt.

Vom städtischen Polizeistandpunkt aus veranlassen wir deshalb hiermit alle Hausgrundstückbesitzer, ihre Gebäude, soweit sie mit Schneefängen noch nicht versehen sind, auf allen Dachflächen, welche einen Neigungswinkel von mehr als 30° haben und noch öffentlichen Verkehrswegen gerichtet sind, bis spätestens zum **30. November** dieses Jahres mit sicherwirkenden Schneefängen zu versehen.

Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit 20 **M** Strafe beziehentlich 5 Tagen Haft geahndet werden.  
Aue, am 9. November 1895.

Der Rath der Stadt.  
Dr. Kerschmar.

## Schwarzenberg.

Nachdem wahrgenommen gewesen ist, daß den Vorschriften des „Regulativs, das Einwohner- und Fremdenwesen in Schwarzenberg betr.“ vom 10. September 1876 nicht allenhalben nachgegangen wird, werden dieselben hiermit unter **U** mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß alle zu unserer Kenntniß kommenden Uebertretungen, insbesondere in Bezug auf **An- und Abmeldungen** unmissverständlich zur Bestrafung gezogen werden.  
Schwarzenberg, am 8. November 1895.

Der Rath der Stadt.  
Gareis, Bürgermeister.

## Regulativ, das Einwohner- und Fremdenwesen in Schwarzenberg betreffend.

§ 1. Alle Personen, welche in hiesiger Stadt ihre Wohnung wechseln, haben dieß binnen 24 Stunden bei dem unterzeichneten Stadtrathe anzumelden und erhalten hierüber einen Umzugschein, für welchen 30 Pf. zu bezahlen sind, ausgedehnt.

§ 2. Hier zuziehende Personen und andere Ortsfremde, welche sich länger als 8 Tage hier aufhalten, haben sich binnen gleicher Frist hier anzumelden, oder durch ihre Hauswirthe, Quartiergeber oder Gastwirthe anmelden zu lassen. Ueber die erfolgte Anmeldung wird ein Anmeldechein ausgestellt, für welchen eine Gebühr von 30 Pf. zu entrichten ist. Befreit von dieser Gebühr sind Staatsbeamte, Lehrer, Säbber und Bedienstete.

Die zur Anmeldung gelangenden Personen haben sich über ihre Person und darüber auszuweisen, daß gegen sie ein Ausweisungsgesetz nicht vorliegt.

§ 3. Die Gastwirthe sind verpflichtet, Fremdenbücher zu halten und dafür Sorge zu tragen, daß Jeder, der sich über Nacht in ihren Gasthäusern aufhält, in dieselben eingetragen wird.

§ 4. Bezüglich der Dienstdoten bewendet es bei den Vorschriften der Gefindeordnung vom 10. Januar 1835.

§ 5. Die Abmeldung Fremder und Wegziehender ist unter Rückgabe des Anmeldecheins beziehentlich letzten Umzugscheins, an Rathsstelle zu bewirken, noch bevor die betreffenden Personen die Stadt verlassen haben, haben hierbei aber etwas nicht zu entrichten.

§ 6. Die Anmelde- und Umzugscheine sind den Hauswirthen, Quartiergebern oder deren Stellvertretern zu übergeben und von diesen bis zur nächsten An- bez. bis zur Abmeldung aufzubewahren. Dieselben halten auch neben den An- und Abmeldenden dafür, daß die An- und Abmeldung in der vorgeschriebenen Weise erfolgt und ihnen sich gegen die im nächstfolgenden Paragraphen festgesetzte Strafe nur dadurch schützen, daß sie von der unterbliebenen An- resp. Abmeldung dem Stadtrathe unverzüglich Anzeige erstatten.

§ 7. Jede Uebertretung der vorstehenden Bestimmungen wird mit einer Geldstrafe von 2 bis 10 **M** geahndet, für welche im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe eintritt.  
Schwarzenberg, am 10. September 1876.

Der Stadtrath.  
(Geg.) Weibauer, Bürgermeister.

## Schwarzenberg.

Am 8. November d. J. ist mit der Auftragung der **Declarationsaufforderungen** für die **Einkommensteuer** begonnen worden.

Denjenigen, welchen eine **Declarationsaufforderung** nicht zugesendet worden ist, steht es gleichwohl frei, eine **Declarationsaufforderung** über ihr Einkommen bis zum **23. November 1895**

bei dem unterzeichneten Stadtrathe, von welchem **Declarationsformulare** auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt werden, einzureichen.

Gleichzeitig werden alle **Vormänner**, ingleichen alle **Vertreter** von **Stiftungen**, **Anstalten**, **Personenvereinen**, **liegenden Erbschaften** und anderen mit dem Rechte des **Vermögenserwerbs** ausgestatteten **Vermögensmassen** aufgefordert, für die von ihnen **bevorrechteten Personen**, auch wenn dieselben **auswärts** wohnen, beziehentlich für die von ihnen **vertretenen Stiftungen**, **Anstalten** u. s. w., soweit dieselben ein **steuerpflichtiges Einkommen** haben, **Declarationen** bei dem unterzeichneten Stadtrathe auch dann einzureichen, wenn ihnen **besonders** Aufforderung nicht zugehen sollte.  
Schwarzenberg, am 8. November 1895.

Der Rath der Stadt.  
Gareis, Bürgermeister.

## Kirchenvorstandswahl zu Schwarzenberg betr.

Die in diesem Jahre vorzunehmende **Kirchenvorstandswahl** soll **Samstag, den 17. November** nach **Schluß** des **Vormittagsgottesdienstes** bis **12 Uhr** **mittags** in der **Katholiken** stattfinden.

Es werden eingeladen die Herren:

**Bürgermeister Gareis**, **Stadtkaplan Keller**, **Stadtrath Roth**, als **Vertreter** von **Schwarzenberg**, **Friedensrichter Beck**, als **Vertreter** von **Borngrün** mit **Antonsthal**, und **Gem.-Vorst. Etzinger**, als **Vertreter** von **Wildenfels**. Dieselben sind **logisch** wieder **wählbar**.

**Stimmberechtigt** sind **alle** **selbständigen** **Wahlberechtigten**, welche das **25. Lebensjahr** erfüllt haben, sie seien **verheiratet** oder nicht, mit Ausnahme solcher, die durch **Verachtung** des **Wortes Gottes** oder **unehrbaren Lebenswandel** öffentlich, durch **nachhaltige** **Verführung** nicht wieder **gehobenes** **Keuerwies** gegeben haben oder von der **Stimmberechtigung** bei **Wahlen** der **politischen** **Gemeinde** **ausgeschlossen** sind.

**Wählbar** sind **alle** **stimmberechtigten** **Gemeindeglieder**, die das **30. Lebensjahr** vollendet haben. Die **Wähler** haben ihr **Augenmerk** auf **Männer** von **gutem** **Rufe**, **bewährtem** **christlichen** **Sinn**, **kirchlicher** **Einficht** und **Erfahrung** zu richten.

**An der Wahl** sich **betheiligend** dürfen nur **dieser** **Stimmberechtigten**, die sich zur **Wahl** **mündlich** oder **schriftlich** bis zum **13. November** **6 Uhr** **Nachm.** **ausdrücklich** **angemeldet** haben. **Wahlbestellen** sind **errichtet**:

für **Schwarzenberg** auf dem **Pfarramt**, dem **Stadthaus** und **beim** **Kirchner**, für **Borngrün** mit **Antonsthal** in der **Schule** zu **Borngrün**, für **Wildenfels** in der **Schule** **dortselbst**.

Schwarzenberg, den 8. November 1895.

Der Kirchenvorstand.  
Haubold, Pf.

## Bekanntmachung.

In Folge **Ablaus** der **Wahlperiode** macht sich die **Renewal** eines **Abgeordneten** zur **Bezirksversammlung** für den **5. ländlichen Wahlbezirk** der **Königl. Amtshauptmannschaft** **Schwarzenberg**, welcher die **Gemeinden** **Hammergrün**, **Obergrün**, **Untergrün**, **Kellerhäuser**, **Erla** und **Grundorf** umfaßt, **erforderlich** und soll **dieselbe**

**Sonabend, den 23. November a. c.**  
**Nachmittags 4-6 Uhr**

in **Belmanns Schloße** hier stattfinden, wozu die **Herren** **Gemeindevorstände** und **Wahlmänner**, sowie die **Herren** **Besitzer** derjenigen vom **Gemeindevorstande** **ausgenommenen** **Wähler** der **vorgenannten** **Gemeinden**, welche **nicht** unter den **Höchstbestimmten** **Stimmberechtigten** sind, **hiermit** **geladen** werden.

Rittersgrün, am 9. November 1895.

Der Wahlkommissar.  
Beyl, G.B.

## Neue Zeugen über den Fall Stokes.

Ueber die Ermordung Stokes haben sich neue Zeugen gemeldet, die namentlich über die noch dunkeln Beziehungen des englischen Händlers zu dem Araber-Hauptling Ribonghe und die Art und Weise, wie er in die Gewalt der Belgier gerieth, neue und keineswegs unwahrscheinliche Ansätze geben. Der aus Uganda nach England heimgekehrte Missionar Pilkington ist von der Londoner Reuter-Agentur befragt worden, und seine sich auf die Berichte der englischen Offiziere in Uganda stützenden Aussagen finden theils eine Bestätigung, theils eine Ergänzung in dem Briefe eines dieser Offiziere, den soeben der Londoner Berichterstatter der hier erscheinenden **Belgian Times** veröffentlicht. Dieser Offizier weist, wie er mittheilt, zur Zeit der Ermordung Stokes im Januar d. J. noch am oberen Congo und erzählt, seine Nachrichten von den nach dem Tode ihres Herrn auseinandergegangenen und vor den Belgien stützenden Deuten Stokes erhalten zu haben. Er bestätigt in der bereits von Stahlmann geschilderten Weise, daß Stokes, den er persönlich kannte und hochschätzte, in den erlaubten Grenzen mit **Wohlfahrt** und **Baldes** Handel trieb, wie es neben den Deutschen auch die Offiziere des Congo-Commissars selbst gethan hätten, und erzählt alsdann, wie er gegen **Belgier**, als er sich nach **Kalaba** begab, Stokes antraf, der mit drei Karawanen und gegen 400 Deuten

reiste. Dieser berichtete ihm, er habe sich mit Ribonghe auseinandergesetzt, der einen seiner Führer getödtet hatte. Nach den Worten des Missionars Pilkington war es in der That in Uganda einem jeden bekannt, daß Stokes ebendasselbe wohlbewaffnet Ribonghe aussuchte, der ihn jedoch mit Eisenbein für den Verlust dieses Führers entschädigte. Der englische Offizier blieb drei Tage mit Stokes zusammen. Dieser jagte ihm, er müsse Lothaire, den Befehlshaber der congostaatlichen Truppen aussuchen, um wegen Ribonghes mit ihm zu verhandeln. Auch mit dem Führer Bengia, den Stokes an der Spitze seiner Leute zurückließ, hatte er noch eine Unterredung, worin dieser ihm bereits seine Befürchtungen mittheilte, seinen Herrn nicht wiederzusehen, da alle Eingeborenen Lothaire für einen gewaltthätigen, schlichten Menschen ansehen. Der Offizier hörte jedoch alsdann nicht eher wieder etwas von Stokes, als bis er in die Nähe von Uindi, wo die Belgier eine Station errichtet hatten, gelangte. Hier begegnete er einem Theile der Leute Stokes', bis aber dessen lange Abwesenheit sehr unruhig waren. Vier Tage blieb er mit diesen noch zusammen. Als dann aber Stokes noch nicht zurückgekehrt war, zog er nach Uganda weiter. Ungefähr eine Woche später kam dann ein Eingeborener von Uindi in das Lager, dem am gleichen Tage noch mehrere andere Leute Stokes' folgten. Sie berichteten, daß statt ihres Herrn ein belgischer Offizier gekommen sei und ihnen befohlen habe, die Grenze

zu überschreiten. Tonga, ihr Führer, habe gefragt, wo sein Herr sei, worauf ihm geantwortet wurde, er sei den Fluß hinab zur Küste gezogen. Diesem schenkte sie jedoch keinen Glauben, suchten vielmehr anderen Tag in der Befürchtung, von den Belgieren gefangen genommen zu werden, zu entkommen. Darauf ließen letztere auf sie feuern, und gegen 60 von ihnen seien auf dem Wege geblieben. Einem Araber gelang es, von einem der Leute Lothaires nähere Auskunft über das Schicksal Stokes' zu erhalten. Dieser, der bei der Besangennahme und Hinrichtung Stokes' selbst mit Hand angelegt hatte, erzählte dem Offizier, Lothaire habe Stokes schon lange gesucht. Im übrigen bestätigte seine Erzählung, die schon aus den Aussagen des Hauptzeugen Dr. Michaux bekannt Einzelheiten über das gerichtliche Verfahren Lothaires und die Hinrichtung. Stokes sei, so sagte der Mann, als Augenzeuge hinzu, bei Verurtheilung des Urtheils ohnmächtig zur Erde gefallen, und der Begleiter Lothaires, Dr. Michaux, habe, als er den Leichnam am Baume hängend gesehen, vor Lothaire mit Festigkeit gesprochen und drohend den Finger erhoben. Den Engländern wird es jedenfalls eine Beleidigung sein, diese Aussagen eines ihrer Offiziere auf ihre Richtigkeit hin näher zu prüfen, es wird zweifellos auch Sache des aber Lothaire zusammen tretenden Gerichtshofes sein, sich mit ihnen näher zu befassen.



**Tagesgeschichte.**

**Deutschland.**

Berlin, 8. November. Der Kaiser hat zugefagt der Einweihung des Kyffhäuser-Denkmal bei Jüterbog.

Berlin, 8. November. Der „Socialist“ wurde heute in seiner Gesamtsitzung an der Hauptausgabe des politisch beschlagene auf Grund darin enthaltener anreizender Artikel.

Aus der Konferenz über die Revision des Alters- und Invaliditätsgesetzes, die im Bundesamt stattfand, erfährt ein parlamentarischer Berichterstatter, daß die Spezialberatung der Vorlage heute zu Ende gehen dürfte. Am morgigen Tage wird unter dieser Voraussetzung die Beratung des Entwurfs des Präsidenten Dr. Böcker, die am Dienstag unterbrochen wurde, wieder aufgenommen werden. In diesem Entwurfe sind folgende Punkte ausgeführt: Rentenversicherung, Angliederung der Krankenversicherung, Beseitigung der Beitragsmarken, Herabminderung der Kapitalansammlung, Konzentration der Verwaltung, Abrechnung unter den Anstalten, Minderung der Zahl der Vorstände, Schiedsgerichte, Vertrauensmänner, Vereinfachung des Verfahrens, Minderung der Kosten.

Zu der Nachricht, daß im Kriegsministerium eine besondere Centralstelle geschaffen werden solle, um alle Angelegenheiten, die sich aus der Fürsorge für die Arbeiter in den Armeewerkstätten und Betrieben ergeben, zu erledigen, heißt die „Post“, daß nur eine unerhebliche Summe für die Schaffung dieser Centralstelle, welche die Gestalt einer Abtheilung erhalten dürfte, durch den nächstjährigen Etat gefordert werden wird.

**Oesterreich.**

In der gestrigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses brachte der Abgeordnete Pattai einen von den Antifemiten, den Deutschnationalen und einem Theile der Katholisch-Konservativen unterschriebenen Dringlichkeitsantrag ein, wodurch die Regierung angefordert wird, die Gründe mitzutheilen, weshalb sie dem Kaiser die Nichtbefähigung der Wahl Luegers vorgeschlagen habe. Ministerpräsident Graf Badeni erklärte, er wolle auf die Interpellationen, sowie den Dringlichkeitsantrag sofort antworten, um den Beweis zu liefern, daß die Regierung als Grundprinzip betrachte, für jeden ihrer Schritte voll und nachdrücklich einzustehen. Redner führte sodann aus, daß weder das Ministerium, noch der niederösterreichische Statthalter als Bedingung für die Befähigung der Wahl Luegers die Niederlegung des Reichsrathsmandats stellen. Ebenso sei es unrichtig, daß Lueger aus dem Mandat verzichteten wollte, wenn ihm die Erwirkung seiner Befähigung in Aussicht gestellt werde. Weiter betonte der Ministerpräsident, die Regierung sei absolut nicht verpflichtet, sich über die Gründe eines in die Sphäre der Exekutive fallenden Aktes wie des vorliegenden auszusprechen. Die Regierung sei hierfür nur dem Kaiser verantwortlich; das Vorgehen der Regierung sei formell, aber auch materiell gesetzlich begründet. Durch das Recht der Krone, die Nichtbefähigung einzutreten zu lassen, sei die Regierung in der Lage, gegenüber der Wahlbewegung und der Parteibildung eine objektive Haltung einzunehmen ohne die Befürchtung, daß die Residenz mit über 1 1/2 Millionen Einwohnern eventuell in unersessenen Hände gelange. Das Votum der Majorität könne nicht berücksichtigt werden, sobald die erforderliche Majorität für eine streng objektive Führung der Verwaltung nicht außer allem Zweifel stehe. Die Regierung könne diesbezüglich nicht den Weg der Experimente betreten oder sich auf Hoffnungen stützen, die mit den Vorgängen in der Vergangenheit schwer vereinbar sind. Dies allein seien die Motive der Regierung. Der Ministerpräsident verwahrt sich dann entschieden dagegen, als wäre die Regierung irgend einer PreSSION, sei es der ungarischen Regierung, sei es irgend einer Partei des Parlamentes, ausgesetzt gewesen. Eine solche Insinuation sei ein Angriff auf die Ehre des Staates, sowie auf die hohe Bedeutung und die Ehre des Hauses.

Nach der Rede des Ministerpräsidenten begründete Abg. Pattai seinen Dringlichkeitsantrag und erklärte, es sei unzulässig, einen tabellösen, von einer Zweidrittelmehrheit gewählten Mann wegen des Judenthums in Ungarn nicht zu befähigen. Abg. Ebenhoch verwahrt sich namens eines Theiles der Konservativen dagegen, daß Oesterreich zu einem Komitate Ungarns herabsinke. Abg. Prinz Viedenstein führte aus, Graf Badeni wolle in Wien führen, von Pest aber geführt werden. Dr. Lueger werde immer wieder gewählt werden. Unterrichtsminister Gautsch beantwortet hierauf eine Bemerkung des Prinzen Viedenstein dahin, die Haltung und Abstimmung einzelner Minister stehe unter dem Amtsseide und entsiehe sich der Diskussion. Redner gab dann namens seiner Kollegen die Erklärung ab, daß sie alle einzeln und in ihrer Gesamtheit für den Beschluß des Ministerrathes und für den Ministerpräsidenten einstehen. (Schärfster Beifall.) Die Abgg. Steinwender und Haugl bekräftigen die Dringlichkeit. Abg. Dr. Lueger fährt entgegen den Behauptungen des Ministerpräsidenten Grafen Badeni aus, Graf Kielmannsegg habe ihm erklärt, er könne die Befähigung nur vorschlagen, wenn er, Lueger, sein Reichsrathsmandat niederlege und auf eine Wiederwahl verzichte. Lueger fordert dann den Grafen Badeni auf, schonungslos alles zu sagen, was er von ihm wisse. (Beifallssturm auf der Galerie. Der Präsident läßt die Galerie stücken.) Die Abgg. Kronawetter, Bernerstorfer und Weber bekräftigen ebenfalls die Dringlichkeit. Abg. Vier erklärt, die Bitte werde die Dringlichkeit ablehnen, nachdem die Minister ihre Erklärungen abgegeben haben, behalten sich aber ihre Stellungnahme bezüglich der Ministerverantwortlichkeit vor. Das Haus lehnte hierauf mit 118 gegen 64 Stimmen die Dringlichkeit ab und überwies den Antrag dem Budgetausschusse. Die Sitzung wurde sodann geschlossen.

Wien, 8. November. Die „Presse“ erklärt die Meldung eines Antifemitenblattes, daß vorgestern auf Grund der Nichtbefähigung Dr. Luegers die Sicherheitswache in Bereitschaft gehalten worden und Militär consignirt gewesen sei, für eine Lüge, hinter der die böswillige Absicht stecke, die Bevölkerung weiter zu erregen und zu verführen, weshalb sie (die „Presse“) es nicht für unnützlich halte, die Mittheilung ausdrücklich als völlig aus der Luft gegriffen zu bezeichnen. — Der Bezirkshauptmann Liebold brachte in der heutigen Sitzung des Beiraths der Stadt Wien den Erlaß der Statthalterei über die Nichtbefähigung Luegers zur Kenntniß und theilte mit, daß die neue Bürgermeistereiwahl am Mittwoch oder Donnerstag vorgenommen werden solle. Das Weitere

hängt davon ab, ob die antifemistische Mehrheit des Gemeinderathes einen anderen Bürgermeister wählt. Dem Beirathen nach ist bei der Wiederwahl Luegers eine sofortige Auflösung des Gemeinderathes zu erwarten.

Pest, 8. November. Die Meldung heutiger Morgenblätter, es sei die Einberufung des Landkurms und dessen Bewaffnung fechtfähig, wird offiziell als erfunden bezeichnet.

Pest, 8. November. Der Cultusminister Blaffisch fordert den akademischen Senat der hiesigen Universität auf, der antifemistischen Bewegung unter den hiesigen Studenten energisch entgegenzutreten.

Agram, 8. November. Die Untersuchung gegen die an der Fahnenkundgebung beteiligten Studenten ist beendet. 56 Studenten wurden unter Anklage gestellt; die Verhandlung ist auf den 11. d. M. festgelegt worden.

Elisau, 8. November. Nach unruhiger und schlaflos verbrachter Nacht ist das Allgemeinbefinden des Grafen Zaaf heute weniger befriedigend.

**Frankreich.**

Die Nachricht, daß die französische Regierung gegen die Verwalter der Südbahn und die bei der „Festung“-Angelegenheit mitbetheiligten Parlamentarier eine neue Untersuchung eingeleitet habe, erregt, dem „D. V. S.“ zufolge, in Paris ungeheure Sensation. Es scheint aber, daß man nach dem Wortlaut der am letzten Montag abgegebenen ministeriellen Erklärung kaum etwas Anderes erwarten konnte. Der „Temps“ geht offenbar von derselben Ansicht aus, wenn er in seiner vorgestern Abend ausgegebenen Nummer gegen die bei den Radikalen beliebte Einmischung der Verwaltung in die Angelegenheiten der Justiz polemisiert. Der Herr Ministerpräsident, schreibt das gemäßigt liberale Blatt, hat in der von ihm verlesenen Erklärung die Forderung ausgesprochen, daß in dem freien Frankreich die Gerechtigkeitspflege gegen alle Angriffe sichergestellt werde. „Nun will es uns aber mehr als zweifelhaft erscheinen, daß das direkte Eingreifen des Parlamentes, d. h. der politischen Leidenschafter in die Justizangelegenheiten, viel dazu beitragen könne, die Achtung vor der Idee der Gerechtigkeit zu erhöhen und ihr so den Schutz zu verschaffen, dessen sie gegen böswillige Anfeindungen bedarf. Die liberale Partei hat immer der Ansicht geguligt, daß in der Trennung der Gewalten das einzige wirksame Mittel gegeben sei, um der Gerechtigkeitspflege ihre Würde und ihr Ansehen zu bewahren.“

**Italien.**

Rom, 8. November. Heute begann der Prozeß wegen des anarchistischen Komplotts gegen Crispi. Hauptangeklagter ist ein gewisser Lega, welcher das Attentat auf Crispi verübte. Die Verhandlungen werden mehrere Tage dauern.

Rom, 8. November. Gegenüber dem Gerächte von drohenden Bewegungen seitens der Demosagat „Furcula“: Es sei darüber keine Demosagat aus Massana an die Regierung gelangt. Das Gerächte sei daher vorläufig unbegründet oder beziehe sich auf Vorgänge, welche den General Baratieri nicht angehen. Das Blatt fügt hinzu, die erythräische Kolonie sei fortwährend vollständig ruhig. Die Entlassung und Zerstreuung der Scharen des Ras Alulah und die Einstellung des Vormarsches der Truppen des Königs Johannes werden bestätigt.

**Türkei.**

Konstantinopel, 8. November. Wie aus offizieller türkischer Quelle gemeldet wird, gelang es den von den Behörden Erzurum entsandten Streikkräften, die Ortschaft Manis im Bezirke Terdzan, welche von Moschambedanern und Christen bewohnt wird und von ungefähr 200 in Karben- und Bajonettracht gekleideten Individuen belagert wurde, zu entsetzen und die Angreifer zu zerstreuen. Derselben Quelle zufolge wurde ein angeführer Armenier verhaftet, als er im Begriffe war, in seinem Wohnhause Patronen anzufertigen; auch mehrere als Soldaten und Regiebedienstete verkleidete Armenier wurden verhaftet.

Eine Nachricht aus Batum meldet neue fürchtbare Ereignisse in Erzurum. Viele Dörfer sind verbrannt und zerstört. Die Zahl der Opfer ist ungeheuer.

Die Zeitung „Daily News“ erfährt über Wien, daß wenn die schlichten Nachrichten aus Armenien noch wenige Tage fortdauern sollten, die Russen in Armenien einzudringen würden ohne eine vorherige Zustimmung der übrigen Mächte. Gleichzeitig würde eine europäische Konferenz in Konstantinopel, London oder Berlin stattfinden, um zu bestimmen, wie lange die russische Besetzung dauern solle, und die geographischen Grenzen der Occupation festzustellen. (Die Meldung des englischen Sensationsblattes ist selbstverständlich mit aller Vorsicht anzunehmen.)

**Aus Sachsen.**

Auf der Tagesordnung für die nächste Besammlung des Landeskulturrathes steht ein Antrag, welcher bezweckt, daß die Ausgaben für Versicherungen des todtlen und lebenden Inventars, sowie der Vorräthe und Feldfrächte, insoweit solche zu den geschäftlichen Unkosten zu rechnen sind, von dem Einkommen aus dem landwirtschaftlichen Betriebe auch in denjenigen Fällen in Abzug zu bringen sind, in denen dasselbe durch Schädigung ermittelbar worden ist. Noch schärfbarer macht sich unter den Landwirthen die Belastung durch die soziale Gesetzgebung. Die hierauf bezüglichen Beiträge aller Art haben mit den Jahren eine Höhe erreicht, welche auf das Einkommen aus dem landwirtschaftlichen Betriebe nicht ohne großen Einfluß geblieben ist. Es wird daraus die Nothwendigkeit der Anerkennung dieser Ausgaben als geschäftlicher Unkosten abgeleitet. Deshalb soll der Landeskulturrath an die Königl. Staatsregierung das weitere Ansuchen richten, daß die auf Grund der Reichsversicherungsgeetze dem Landwirthe auferlegten Beitragsleistungen für das im landwirtschaftlichen Betriebe beschäftigte Personal in gleicher Weise wie die Schulden in Abzug gebracht oder, insofern dies nicht durchführbar erscheinen sollte, bei der Feststellung der Pachtwerthe eine dem wirklichen Aufwande entsprechende Berücksichtigung zu erfahren haben.

Leipzig, 8. Novbr. Das Reichsgericht hat heute die von Frau Rüdiger und deren Tochter Elise gegen das am 22. Juni d. J. wegen Diebstahls zum Betrüge gefällte Urtheil eingelegte Revision verworfen; dieselben waren f. B. wegen Wittthätigkeit in dem Prozesse gegen eine vorgebliche Erzherrzogin von Oesterreich-Este verurtheilt worden.

Der zweite Strafsenat des Reichsgerichts hob das freisprechende Urtheil des Landgerichts Berlin I. vom 14. Mai d. J. gegen den Arbeiter Banne auf; in der Begründung wird ausgeprochen, daß Corpsbesche, welche sich gegen die

socialdemokratische Agitation im Heere richten, als Befehle in Dienstjahren nach § 92 des Militärstrafgesetzbuches aufzufassen sind und daß die Aufforderung an Personen des Soldatenstandes zur socialdemokratischen Agitation nach § 110—112 des Reichsstrafgesetzbuchs zu bestrafen ist.

Ein Markthändler von Dresden hatte sein kleines Vermögen in Höhe von circa 1500 M. in der Sparcasse einer benachbarten Stadt anleihen angelegt und besaß darüber zwei Sparcassenbücher. Diese Bücher führte er sorgfältig zufällig bei sich, als er Geschäftswege besorgte, und hierbei hatte er das Unglück, sie zu verlieren. Er legte die betreffende Sparcassenverwaltung davon in Kenntniß, mußte aber zu seinem Schrecken erfahren, daß das ganze Geld von dem unethischen unbekanntem Finder inzwischen schon abgehoben worden war.

Am 17. November werden in Plauen bei Dresden sämtliche sächsischen Schwimmvereine und Schwimmclubs zusammenzutreten, um über die Gründung eines sächsischen Schwimmbundes zu beraten. Der Zweck dieses Bundes soll sein, das Schwimmen im Königreich Sachsen und den angrenzenden Bundesstaaten vollständig zu machen, die einheitliche Entwicklung desselben durch Abhaltung von gemeinschaftlichen Uebungsstunden zu heben und durch Schwimmfeste zu fördern, sowie die Einführung eines pflichtmäßigen Schwimmbetriebes in den Schulen anzustreben und die freundschaftlichen Beziehungen der ihm angehörigen Vereine, Clubs und Einzelschwimmer zu fördern. Allen politischen Bestrebungen hält sich der Bund fern. Die Versammlung findet vormittags 11 Uhr im Plauenschen Bagerteller statt. Nachmittags wird ein großes Schauschwimmen veranstaltet. Wir wünschen, daß das Unternehmen von Erfolg gekrönt sein möge.

Sehr gut erhaltene Urnen sind in großer Anzahl im Gostwig bei Reichen aufgefunden worden. Wahrscheinlich ist der Fundort eine slavische Begräbnisstätte gewesen. Es sind dabei Urnen mit Henkel, mit Stützen und solche ohne Henkel, Thronerküge, flache Schalen, auch in Kindergräbern Spielgegenstände entdeckt worden. Eine kleine Urne, die nach Bildung einer größeren, ist bloß einen Zoll hoch. In diesen Urnen befinden sich höchst interessante Gegenstände, welche sämmtlich aus Bronze bestehen und meist geschmiedet sind, u. a. zwei Armpaßgen, Theile einer größeren Spange, eine Art Nähnadel und ein muthmaßlich die Stelle eines Nährungs verschender Stein.

Dem Stadtrath in Jittau ist eine Petition zur Unterstüßung unterbreitet worden, in welcher das Königl. Sächs. Finanzministerium um Erbauung einer Eisenbahn von Sohland über Wehrsdorf, Steinigtwoldsdorf nach Reustadt, bezw. Dittsdorf bei Dresden ersucht wird. Die Petenten weisen darauf hin, daß die Stadt Jittau ein erhebliches Interesse an dieser neuen kürzeren Verbindung zwischen Jittau und der sächsischen Residenz habe. Der Stadtrath hat beschlossen, das Königl. Sächsische Finanzministerium um thunlichste Berücksichtigung der überreichten Petition zu ersuchen.

In Böhmen wurde ein vornehmer Ueberfall ausgeführt, der die Gemüther der dortigen Bewohner in Aufregung erregt. Der Schauspieler desselben ist ein dortiges Cigarrengeköst an der Dresdener Straße. Hier erschien zu der Zeit, als sich nur ein Commis im Geschäft befand, ein Mann, der große Eile zu haben schien und drei Bäckchen böhmischen Tabak verlangte. Als sich der junge Mann nach dem unter der Adenstafel befindlichen Regal bückte, schlug ihn der Esqumirne mit einem schweren Regenstands mehrere Male nach dem Hinterkopfe. Einer Ohnmacht nahe, gelang es dem Angegriffenen, einen Vorstoß zu erzwingen und mit solcher Wucht gegen den Angreifer zu schreubern, daß derselbe verwundet wurde. Kaum hatte sich der Commis einigermaßen erholt, so war auch schon der Unbekannte, der es jedenfalls auf die Adenstafel abgesehen hatte, verschwunden.

Unter welcher großer Wäuselplage die Landwirthe der Umgegend von Roffen zu leiden haben, beweist, daß ein Gutshof in Niebergriina auf einem Stüd Feld ca. 1800 Wäusel tödten ließ. — Einen nicht geringen Schreck hatte an einem der letzten Morgen der Pastor in Oiberrhau. Als derselbe früh in sein Studierzimmer trat, sah er auf dem Sopha einen fremden Mann fest schlafend liegen. Nachdem er denselben gewacht hatte, entfloß dieser schnell zum Fenster hinaus, durch das er in der Nacht hineingestiegen war. Der Vorgefundene war ein Inosse der dortigen Bezirksanstalt, aus der er mit Hilfe des Wäuselstellers entwichen war. Gestohlen soll nichts sein.

In Hildeswalle bei Grimmitzschau „geh's um!“ Schon vor einiger Zeit erregte es im M.'schen Gute Bedenken, daß an jedem Morgen das am Abend verriegelte, nach der Straße führende Thor offen stehend gefunden wurde, ohne daß man den Veranlasser entdecken konnte. Kurze Zeit darauf begann der eigentliche Unfug, indem mit Eintritt der Dunkelheit nach den im Gutshofe befindlichen Personen mit Steinen, Kohlen und in einem Falle mit einem schweren Eisenstücke oemworfen wurde. Eine Wagd wurde durch einen solchen Wurf so erheblich im Gesicht verletzt, daß sich dieselbe einen Zahn ziehen lassen mußte. Die Gutsbewohner werden durch diesen Unfug, der immer bis gegen 8 Uhr andauert, so belästigt, daß sie sich nur noch auf den Hof begeben, wenn sie den Kopf besonders geschätzt haben. Man ist nunmehr zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Steine nicht von auswärts hereingeworfen werden, sondern aus einem der Wäuselstagsgebäude kommen. Eine Durchsuhung desselben, sowie auch die bisherigen politischen Recherchen sind aber leider erfolglos gewesen, so daß sich am Dienstag Abend die Wäuselstager dager denn je wiederholt hat. Mit Dieben scheint man es nicht zu thun zu haben, denn bis jetzt ist im Gesehöte noch nichts gekohlen worden. Seit einigen Tagen steht auch das nach dem Garten führende Thor, trotzdem es Abends sorgfältig geschlossen wird, und trotzdem in unmittelbarer Nähe desselben der Hofhund angeleitet ist, am Morgen regelmäßig offen. Der Spud veranlaßt jeden Abend eine große Menschenansammlung vor dem Gutshofgebäude. Hoffentlich gelingt es, den Uebelthäter recht bald abzufassen.

**Cerivliche Angelegenheiten.**

Am heutigen Sonntag wird Herr Sup. lic. theol. Roth in Wilbach Kirchenvisitation abhalten.

Grünhain, 8. November. Herr Stadtverordneter Christian Gottfried Wäckerl erhielt heute anlässlich seines 50jährigen Bürgerjubiläums und in Würdigung seiner langjährigen treuen Wirksamkeit als Stadtgemeinderathsmittglied von einer Deputation des Stadgemeinderathes ein Ehrenpplom überreicht.

Eibenrod, 9. Novbr. Der hiesige Gutsbesitzungs-Actenverein hat für das Betriebsjahr 1894/95 einen Reim-



gewinn von 7448 M. 15 Pf. ergibt. Derselbe vertheilt...

München, 8. Nov. Deutscher Prozess. Nachdem der...

stern gebildet. Die Aktien-Gesellschaft will nach den auf dem...

Riesen-Reisen für den 22. Trinitatis-Sonntag. Schneesberg...

Wie wäscht man am billigsten? Diese Frage beschäftigt viele Hausfrauen...

Settinger & Co., Frankfurt a. M. verkaufen franco...

Gold. Sonne, Schneeberg.

Heute Sonntag von Nachm. 4 Uhr an stattfindende...

Rathskeller Neustädte. Montag, zum Jahrmarkt, von Nachmittags 4 Uhr an...

Chorgesangverein. Freitag, den 15. November CONCERT und BALL...

L. freiw. Feuerwehr Schneeberg. Donnerstag, den 14. November 1895, Abends 9 Uhr:

General-Versammlung im Schützenhause Tagesordnung: Jahresbericht. Kassendbericht.

Gasthof Durkhardt'sgrün. Heute Sonntag Schmittbraten und Schmalz, verbunden mit Tanzmusik...

Achtung! Während des Jahrmarktes schänkt ff. Lagerbier und...

Achtung! Während des Jahrmarktes empfehle ich ff. Lagerbier...

Achtung. Zum Jahrmarkt empfehle ich: Aufschnitt und russischen Salat...

Während des Jahrmarktes empfehle ich ff. Einfach, Lager und Bayerisch Bier...

Prima Wagenfett, Patent-Röhren-Öl für Landauer, ff. Stiefmaschinen-Öl...

Testament und Erbschaft. Praktische Darstellung des Nachlasswesens nach den in Sachsen...

Geschäfts-Eröffnung. Einem geehrten Publikum von Zelle, Aue und Umgegend...

Regenschirme. erpfligt zu billigen Preisen Hermann Runge, Aue...

Stube mit Kammer ist per sof. oder später zu vermieten...

Emen Anpaffer sucht sofort oder später Hugo Mehlhorn bei Herrn Günther...

Richters Unter-Steinbaukasten. Siehen nach wie vor unerreichbar: sie sind das beliebteste Spielzeug...

Ein- u. Verkauf von neuen u. getragenen Kleidungsstücken, Betten, Wäsche...

Russische Gummüberschube für Herren, Damen und Kinder...

Mindfleisch, sowie Schweine- und Kalbfleisch empfiehlt Oswald Reibhardt...

Brislinge, 2 Pfd. 14 Pf., empfiehlt Paul Fuchs, Schneeberg.

Frischen Schellfisch empfiehlt Oskar Loos, Neustädte.

Frische Seefische auf Eis, Kieler Spratten empfiehlt Gustav Feine.

Armer-Pferde-Decken werden wegen unentgeltlicher, nicht ganz...

engl. Sport-Pferde-Decken, gelblich und erdfarbig, welche ca. 1000 Stück...

Zäcklerinnen. Eine größere Anzahl finden dauernde Arbeit...

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstbestrafung...

Selbstbewahrung. 80. Aufl. Mit 27. Abbildung Preis 3 M. Jede es Jeder...

Regenschirme. erpfligt zu billigen Preisen Hermann Runge, Aue...

Stube mit Kammer ist per sof. oder später zu vermieten...

Todes-Anzeige. Nach kurzem Leiden entschlief heute Nacht 1 Uhr sanft...

Todes-Anzeige. Es hat dem Herrn gefallen, unsere einzige Lieblingstochter...

Dank. Nachdem wir unsern lieben Gatten, Vater, Groß- und Schwiegervater...

Mein Verkauf von Hahnen, Knochen, Eisen und Metall...

Bäder-Gesellen. Ein tüchtiger Sticker an 3/4, sofort oder in 14 Tagen gesucht...

Eine hochtragende Zug-u. Nutzkub für die Verkauf in Lander...

Ein Sopha und eine Kommode mit Glasfront...





# Bad Ottenstein - Schwarzenberg.

Samstag, d. 10. November 1895

## grosses Concert und Ball,

gespielt vom hiesigen Stadtmusikchor.

Anfang Nachmittag 4 Uhr.

Schönungsboll

Eintritt 30 Pfa.

R. Kehler.

Wir reichen hiermit dem Emma Richter und Emil Bach und fernerhin in Ruhe zu lassen, anderenfalls wir gerühmte Hilfe in Anspruch nehmen werden.  
H. R. und W. S.,  
Schwarzenberg.

### Friedrich Freitag in Schneeberg, am Markt

Grösste Auswahl, empfiehlt Billigste Preise.

**Kronen-Leuchter-Lampen**  
mit 6 Lichtarmen schon von 20 Mk. an.

**Nacht- und Wand-Lampen**  
von 20, 45 und 50 Pfennigen an.

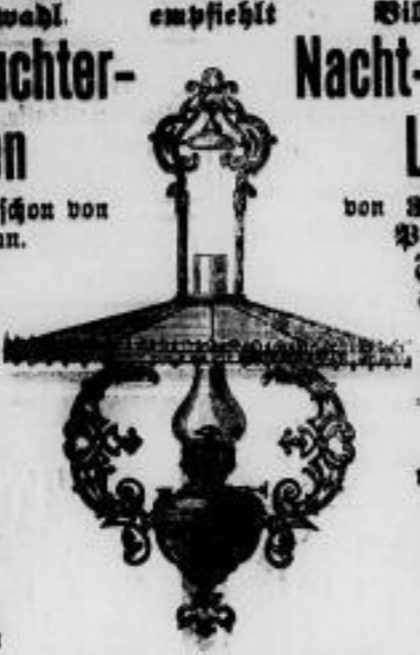
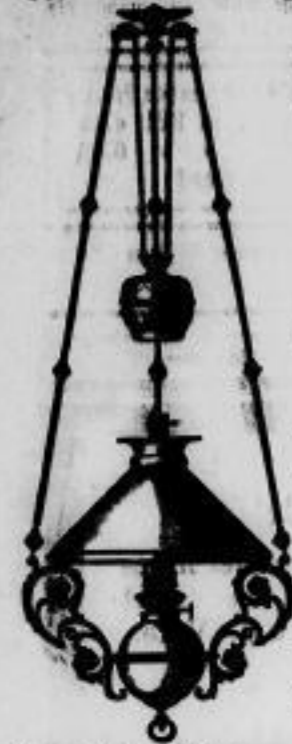
**Ampeln**  
in allen Farben von 3 Mk. an.

**Hänge-Lampen**  
mit Zug schon zu 4 Mark.

**Tisch-Lampen**  
von 1 Mk. 50 Pf. an bis zu den feinsten.

**Restaurant-Geschäfts-Lampen**  
mit neuesten Blizbrennern.

**Sturmlaternen und Stalllampen.**



Alle meine Lampen sind nur mit den neuesten und bewährtesten Brennern versehen. Die Erleichterung für Lampen sowie Umänderung älterer Lampen billig.

Empfehle mein großes Lager in:

**Jagd - Westen,**

größte Auswahl, von Mk. 1.80 an.

**Lama und Halbtuchen**

zu Kleibern, Elle von 45 Pfg. an.

**Hemdenbarchenten**

in größter Auswahl, Elle von 15 Pfg. an.

**Wolldecken**

zu Rücken passend, sehr haltbar, Elle von 26 Pfg. an.

**Jackenbarchenten**

in neuester Ausführung, Elle von 16 Pfg. an.

**Barchent-Betttüchern,**

Stück von 125 Pfg. an.

**Bettzeug, 1/4 breit,**

Elle von 18 Pfg. an.

**Möbel-Cattunen, 1/4 breit,**

Elle von 20 Pfg. an.

**Läuferstoffen**

zu Stubendecken, Elle von 25 Pfg. an.

**Scheuer - Tüchern,**

Stück zu 10, 12, 15, 18, 20 und 25 Pfg. und alle sonstigen Artikel zu billigsten Preisen.

**F. Dautenhahn, Schneeberg, Markt 4.**

**Teppiche,**

**Linoleum,**

**Cocosläufer,**

**Bettvorlagen,**

**Angorafelle,**

**Sophadecken,**

**Gardinen,**

**Tischgedecke,**

**Gummitischdecken,**

**Wachstuche,**

**Reisedecken,**

**Schlafdecken,**

**Plaids**

empfehle in grösster Auswahl zu billigen Preisen

Schneeberg. **Anton Zeuner.**

Dienstag, den 12. November 1895,

bin ich oder ein Vertreter von mir

in Schwarzenberg, Bösch's Restaurant,

zu sprechen.

**Sprechstunden** in meinem Filial-Bureau

in **Mue** alle Wochentage von Nachm. 3 bis 6 Uhr.

Rechtsanwalt **Schraub** in **Widau**.

**Eine Partie Federbetten,**

Bettstellen mit Matratzen, eiserne Kochöfen

und verschiedenes Andere wird billig ver-

kauft im **Bade Ottenstein, Schwarzenberg.**

Meiner werthen Kundenschaft zur gefälligen Nachricht, daß

ich mein Geschäft in **Oberschlema** aufgegeben habe. Für

das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich mir

daselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Geimnischau, den 9. Novbr. 1895.

Hochachtungsvoll

**Freih. Wagner, i. F. v. Gaudenzal,**

Samen- und Blumenzweckhlg.

### Schubert's Restaurant, Löbnitz.

Heute Sonntag Abend von 8 Uhr an

**Reh-Ragout,**

wozu ergebenst einladet **Wag Schubert.**

### Freiw. Feuerwehr, Schwarzenberg.

Sonntag, den 10. November

**öffentliches Concert**

mit theatralischen Aufführungen

im **Gasthof zum goldenen Anker.**

Zum Besten der **Andräkungs- und Geräthelasse.**

Eintritt 50 Pfg. ohne die **Mitgliedschaft** zu beschranken.

Aufgang 8 Uhr. Nach dem Theater folgt Ball.

Alle Freunde und Gönner ladet ein

das **Commando.**

Die diesjährige

**Geflügel - Ausstellung**

findet voranschließlich am **1. Januar 1896** statt.

Der **Geflügelzüchterverein zu Lauter.**

### Gasthof z. Mose, Zschorlau.

Sonntag, den 10. November von Nachm. 4 Uhr an

**Konzert**

mit darauffolgender **Vallmusik.**

Es ladet freundlich ein **Paul Seidel.**

### Pfannentuchen

empfehle täglich frisch die **Wädel** von

**Rich. Schuffenhauer** in **Neustädtel.**

### Staatlich genehmigte Beamtenchule (gegründet 1880.)

**Leipzig, Dörrienstraße 4.**

Ständl. langjährige aufwändige Vorbereitung für die **Post-,**

**Eisenbahn- und Einjährig-Freiwilligen-Pflichter.** Die

Wahl des **Beamtenberufs** bietet jungen Leuten die **sicherste**

**Zukunft.** Nachweislich die besten **Erfolge.** Anmeldungen

für **Dien** rechtzeitig erbeten. **Sprechzeit: 9 bis 11 Uhr**

**Vormittags** und von **1 bis 3 Uhr** Nachmittags. Einzige

berahtigte **Anstalt** am **Platze.** **Propaganda gratis.**

**D. Runge, Direktor.**

### Urtheil

30 werthvolle Gegenstände für nur **M. 5.00**

und wäge man selbst, welchen Nutzen es zu thun, da ein jeder selber das Beste

auswählen kann. In jeder Hinsicht ein **ausgezeichnetes**

**Praktikum** für **Praktiker**. - **Ein** **ausgezeichnetes**

**Praktikum** für **Praktiker**. - **Ein** **ausgezeichnetes**

**Praktikum** für **Praktiker**. - **Ein** **ausgezeichnetes**

**Praktikum** für **Praktiker**. - **Ein** **ausgezeichnetes**

**Praktikum** für **Praktiker**. - **Ein** **ausgezeichnetes**

**Praktikum** für **Praktiker**. - **Ein** **ausgezeichnetes**

**Praktikum** für **Praktiker**. - **Ein** **ausgezeichnetes**

**Praktikum** für **Praktiker**. - **Ein** **ausgezeichnetes**

**Praktikum** für **Praktiker**. - **Ein** **ausgezeichnetes**

**Praktikum** für **Praktiker**. - **Ein** **ausgezeichnetes**

**Praktikum** für **Praktiker**. - **Ein** **ausgezeichnetes**

**Praktikum** für **Praktiker**. - **Ein** **ausgezeichnetes**

**Praktikum** für **Praktiker**. - **Ein** **ausgezeichnetes**

**Praktikum** für **Praktiker**. - **Ein** **ausgezeichnetes**

**Praktikum** für **Praktiker**. - **Ein** **ausgezeichnetes**

### Tüchtige Tischler

finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

**F. E. Savel, Tischlerei** am **Kriegendenkmal** in **Lauter.**

### Emil Bach,

Schneeberg, Fürstenplatz 21

empfehle

billig in bester Qualität:

**Tischmesser u. Gabeln,**

**Wiegemeßer,**

**Hackmesser,**

**Stübenbeile,**

**email. Kochgeschirre**

**Schneeberg, 7. Nov. 1895.**

Die tiefgebeugten Eltern und

**Geschwister Volkner.**

### Dank.

Für die uns bewiesene über-

aus zahlreiche Theilnahme bei

dem Hinsange unseres theu-

ren, hochgeliebten Sohnes und

Bruders sagen wir hiermit den

berühmten Dank. Dank geb-

ührt auch Herrn Dr. **Rickel-**

nobel für seine Aufopferung,

und den theuren **Carthagenen**

noch länger am Leben zu er-

halten, sowie Herrn **Wihren**

**Popp** für die uns bewiesene

Aufmerksamkeit.

**Schneeberg, 7. Nov. 1895.**

Die tiefgebeugten Eltern und

**Geschwister Volkner.**

### Dank.

Für die uns bewiesene über-

aus zahlreiche Theilnahme bei

dem Hinsange unseres theu-

ren, hochgeliebten Sohnes und

Bruders sagen wir hiermit den

berühmten Dank. Dank geb-

ührt auch Herrn Dr. **Rickel-**

nobel für seine Aufopferung,

und den theuren **Carthagenen**

noch länger am Leben zu er-

halten, sowie Herrn **Wihren**

**Popp** für die uns bewiesene

Aufmerksamkeit.

**Schneeberg, 7. Nov. 1895.**

Die tiefgebeugten Eltern und

**Geschwister Volkner.**

### Reibmaschinen,

aus Eisen u. Messing.

aus **Gußeisen**, sowie aus

**Blech** in **grau** und **blau.**

empfehle billigt

### Emil Bach,

Schneeberg, Fürstenplatz 21.

empfehle

billig in bester Qualität:

**Tischmesser u. Gabeln,**

**Wiegemeßer,**

**Hackmesser,**

**Stübenbeile,**

**email. Kochgeschirre**

**Schneeberg, 7. Nov. 1895.**

Die tiefgebeugten Eltern und

**Geschwister Volkner.**

### Verloren

wurde von **Aue** bis **Oberschlema**

eine **Pferderegende**.

Wegen **Belohnung** abgegeben

bei **Louis Klotz, Oberschlema.**

Für **Schwarzberg** u. Um-

gebung wird von **gut. Deutsch.**

**Lebens- u. Volksversicherungsg-**

**Anstalt** unter **glückl. Ved.** ein

rethlicher

**Beretreter**

gesucht. Off. unter **W. Nr. 7**

an die **Expedition d. Blattes** in

**Schwarzberg.**

An allen Orten u. solide

strebsame Personen z. **Abst.**

v. **Volksversicherungen** (**Ver-**

**sicherungen** unt. **1000 A** ohne

ärztliche **Untersuchung** bei **mon-**

**natl. Prämienzahl** von **50 A**

ab) **geucht.** **Wohnend** **solcher**

**Kostenverw.** **bei** **räth.** **Thä-**

**tigkeit** **sichere** **Existenz.** **Offert.**

unter **Nr. 14** an die **Exped.**

**ds. Blattes** in **Schwarzberg.**

**Geheime Leiden,**

ältere **Ausflüsse,** **Syphilis,**

**Schwächezustände,** **Pollutionen**

heilt ohne **Berufsübung** **hier-**

**ich** **ditoret** u. **sicher** (**monatlich.**

**Erfahrung**) **Rich. Wädel,**

**Chemnitz, Poststr. 65, Homö-**

**opathie u. Electro-Homöopathie.**

**Behandlung.**

**Ein junges Mädchen**

wünscht sich bei einer **Lehrer-**

oder **Beamtenfamilie** gegen

wöchentliche **Pension** im **Haus-**

**halt** **auszubilden.**

**Berthe** **Offertien** **besiehe** **man**

unter **Nr. 2** **postlagernd** **Am-**

**bock** **b. Chemnitz** **zu** **lesen.**

**Ein gutes**

**Pianoforte**

wird zu **mieten** **geucht.** **Offert.**

**Offertien** **unter** **Nr. 3** **postlagernd**

**Schneeberg** **erbeten.**

**4 - Lohnarbeit**

gibt **fortwährend** **aus** **3**

**Adolf Michaelis,**

**Schneeberg.**

**Ein**

**Fleischergeselle**

wird zum **sofortigen** **Antritt**

**geucht** **von**